

48 Stunden mit einem lebenden Eisklotz

Von abgemeldet

Kapitel 1: Lehrer sind Idioten!!

Lehrer sind Idioten!

Oh verdammt. Nicht schon wieder. Wie ein Angestochener kurve ich auf den Schulhof und schmeiße mein Fahrrad in den Ständer. Lautes Klappern. Ein paar andere Drahtesel fallen um, wie die Dominosteine. „Scheiße!“ Schnell friemle ich meinen Schlüssel aus der Hosentasche und schließe mein klappriges Rad an. Als ob es jemand stehlen würde. Eigentlich traue ich den Dieben an unserer Schule schon ein bisschen mehr Stolz zu, aber man kann ja nie wissen. Vorgebeugt ist, besser, als auf die Schuhe gekotzt. Ohne sie wäre ich aufgeschmissen.

Jaja, fragt mich ja nicht warum, aber ich hab meinem Fahrrad vor langer Zeit mal den Namen „Berta“ gegeben. Ziemlich schräg, oder?

Ein Klingeln reißt mich aus meinem Bemühen, die umgefallenen Räder wieder aufzustellen. „Mist! Warum eigentlich immer ich?“

Ob es ein Gesetz dafür gibt, wie viele Schimpfwörter man(n) an einem Tag ausstoßen darf? Panisch sprinte ich in Richtung Haupteingang und rüttle an der Tür. Abgeschlossen?!

„Nein, bitte nicht. Lasst mich rein!“ Moment mal. Hab das wirklich ich gesagt?

Also ab zum Hintereingang. Der Hausmeister will die Tür grad wieder zuschließen.

„Hey! Nein! Bitte warten sie!“ Er wirft mir einen echt komischen Blick mit seinem Glasauge zu, hält mir dann aber trotzdem die Tür auf. ich lächle einfach dankbar, ohne auf das, sich selbstständig drehende Auge zu achten. Dann renne ich, so schnell mich meine Beine tragen, die Treppe hoch und verliere auch noch meine Tasche, weshalb ich wieder ganz runter muss. Kann diese blöde Schule denn keinen Lift haben?

Völlig außer Atem komme ich dann schließlich doch am Klassenzimmer an und renne fast gegen die Tür. Damit fange ich mir noch einen weiteren Tadel von Frau Hitashi und einen abschätzenden Blick vom Mr.-man-sollte-dich-an-die-Leine-nehmen-Kaiba.

„Sie sind zu spät, Mr. Wheeler, 10 Minuten!“, stellt sie überflüssigerweise fest. „Haben sie eine Entschuldigung dafür?“

„Ääh...!“ Doch! „Der Haupteingang war abgesperrt.“

„Nun und das soll ich ihnen glauben? Setzen sie sich!“

Während sie der Klasse erklärte, was in der amerikanischen Wirtschaft so abging, nahm ich neben Kaiba in die letzte Reihe Platz. Keine Angst! Das war nicht meine Idee und Seine schon gar nicht. Eher hätte er sich Nadeln in die Augen gesteckt. Nein, das war unsere äußerst geistreiche Lehrerin. Sie war fest davon überzeugt, dass wir uns dann besser vertragen würden.

„Du hättest doch auch einfach die Hundeklappe benutzen können, Köter.“, zischt es in

mein Ohr. Um nicht noch mehr Ärger zu kriegen verkneife ich mir das « Ich bin kein Hund, Kaiba!»

„Mr. Kaiba, Mr. Wheeler! Wenn sie dann fertig sind, könnten ich dann das nächste Projekt erklären?“, kommt die freundliche Stimme von vorn.

Hey, verdammt! Ich hab nicht mal was gesagt! Wie gemein! Sofort will ich ihr irgendwas in der Art an den Kopf werfen, da höre ich schon im Voraus ein «Getroffene Hunde bellen.» von meinem netten Banknachbarn. Dazu sein arrogantes Grinsen... Nein, das muss ich mir nicht geben, also senke ich demütig den Kopf.

„Was denn, Kläffer? Ziehst du den Schwanz ein?“

Das reicht jetzt aber!

„ Mensch Kaiba! Wie oft denn noch? Ich. Bin. KEIN. Hund.“

Mit einem zufriedenen Geht-doch-Grinsen sieht er zu mir herauf und mit einem lauten Knall fällt der Stuhl hinter mir um. Alle Blicke sind sofort auf mich gerichtet, als hätte ich eben verlautet, schul zu sein.

„Ups!“ Ich stehe dort, wie angewurzelt. Frau Hitashi dreht sich langsam zu mir um.

„Ist das alles, was ihnen dazu einfällt?“

„Äähm...“

„Gut dann werden sie sich heute Nachmittag zum Nachsitzen einfinden, damit wir ihr Vokabular etwas aufbessern können.“ Sie macht eine Notiz in ihr böses rotes Büchlein.

„Aber...“

„Titititi! Keine Widerrede! Und nun setzen sie sich gefälligst wieder hin!“ Sie wackelte komisch mit ihrem Zeigefinger.

„Hmpf!“

„ So! Nun zum eigentlich Thema der heutigen Stunde. Wie sie ja alle wissen, steht jedes Jahr ein soziales Projekt an. Dieses Jahr haben wir uns etwas ganz besonderes ausgedacht, damit sie ihre Mitschüler und deren Leben ein bisschen besser kennen lernen. Jeder von ihnen bekommt einen Partner zugewiesen, mit dem er dann einen Tag zu verbringen hat. Und damit meine ich nicht etwa nur in der Schule sondern 24 Stunden. Von 24 Uhr bis 24 Uhr des nächsten Tages. Sie werden eurem Partner nicht von der Seite weichen und einmal herausfinden, wie Andere ihr Leben verbringen. Nach einem Tag werden die Rollen getauscht. Der Gast wird zum Gastgeber und umgekehrt. Es wird eine wunderbare Erfahrung für sie alle werden. Ja, Mr. Muto?“

„ Können wir uns unseren Partner selbst aussuchen?“

„Auf keinen Fall. Es ist der Sinn, dass sie NEUE Leute kennen lernen. Aus diesem Grund werden die Gruppen auch aus einem Jungen und einem Mädchen bestehen. Ms. Gardner?“

„Ist das nicht... gegen die Schulordnung?“

„Ms. Gardner, ich möchte sehr schwer hoffen, dass wir alle hier in diesem Raum erwachsene Menschen sind, die miteinander umzugehen wissen und dass sie nicht übereinander herfallen werden. Was ist denn Mr. Wheeler?“

„Sind wir nicht 2 Jungs mehr als Mädchen in dieser Klasse?“

„Das ist der nächste Punkt, Mr. Wheeler. Da sich die Mädchen wahrscheinlich ein Bein ausreißen würden, um in Mr. Kaibas Gruppe zu sein, werden sie“, sie richtete ihren knöchigen Finger auf mich, „diese Aufgabe übernehmen!“